



Pädagogisches Konzept der Kneipp®-Kita "Villa Rappelkiste" in Neue Mühle



(in der Fassung vom 17.03.2010, zuletzt geändert am 09.09.2020)

1. Träger der Einrichtung

Förderverein der Kita "Villa Rappelkiste" e.V.
Sitz in 15711 Königs Wusterhausen - Neue Mühle
Birkenallee 8/9, ☎ 29 41 01
Mail: villa.rappelkiste@ewetel.net
www.villarappelkiste.de

Der Förderverein betreibt als freier Träger seit 1997 die zertifizierte Kneipp- Kindertagesstätte „Villa Rappelkiste“ als sozialpädagogische, familienergänzende Einrichtung der freien Jugendhilfe. Er ist konfessionell und politisch ungebunden und offen.

2. Lage, Umfeld und Kapazität

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in Neue Mühle, einem Teil der Stadt Königs Wusterhausen. In der näheren Umgebung befinden sich der Krimnicksee, die Tonteiche, schöne Alleen und der Tiergarten.

Die Einrichtung bietet Platz für 38 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt. Sie nimmt Kinder aus allen sozialen Schichten auf und ist offen für Kinder mit Beeinträchtigungen.

3. Die Kita als Ganztagsangebot – Öffnungszeiten und Tagesablauf

Die Betreuung und Versorgung der Kinder erfolgen ganztägig. Die Kita ist von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Bei nachgewiesenem Bedarf sind Abweichungen möglich.

Dem altersstrukturierten Tagesablauf liegt folgende allgemeine Zeiteinteilung zu Grunde:

| | |
|-------------------|---|
| 7.00 - 7.30 Uhr | Frühgruppe – freies Spiel, gemeinsame Frühstücksvorbereitung |
| 7.30 - 8.00 Uhr | Frühstück |
| 8.00 - 9.00 Uhr | individuelle Spielgestaltung und spezielle Angebote |
| 9.00 - 10.00 Uhr | Gruppenarbeit: didaktische Einheiten (Projekte), Bastelangebote, Musik, Sport, auch der Jahreszeit entsprechende Höhepunkte bzw. Geburtstagsfeiern oder Exkursionen (ca. 9:45 Obstpause) |
| 10.00 - 11.15 Uhr | freies Spiel, Spaziergang, Gartenpflege u.a. Aktivitäten |

| | |
|-------------------|---|
| 11.15- 12.00 Uhr | Mittagessen |
| 12.00 - 12.30 Uhr | Einstimmung auf die Mittagsruhe |
| 12.30 - 14.00 Uhr | Mittagsruhe |
| 14.00 - 14.45 Uhr | entspanntes Aufwachen und Vesper |
| ab 14.45 Uhr | freies Spiel und auch pädagogische Angebote |

Außer dem Mittagessen werden alle Mahlzeiten frisch in der Kita zubereitet. Besonderer Wert wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung mit viel frischem Obst, Gemüse, selbstgezogenen Kräutern, Vollkornprodukten und verschiedenen Teesorten sowie Obst- und Gemüsesäften gelegt.

In unserem Tagesablauf und im Umgang mit den Kindern berücksichtigen wir das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele als Fundament zur körperlichen und gesundheitlichen Entwicklung. Genau diesen ganzheitlichen Ansatz verwirklicht die Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp. Sie gründet sich auf die Wirkkräfte der Natur mit natürlichen Reizen, wie Sonne und Luft, Wärme und Kälte, Wechsel von Bewegung und Ruhe sowie der Besinnung auf die Heilkräfte der Natur.

4. Kinder brauchen Kinder – die Betreuung der Kinder

In unserer Kita erfolgt die Betreuung in der Regel in drei teilweise altersgemischten Gruppen. Die Vorteile dieser Altersmischung sind unserer Erfahrung nach, dass die jüngeren Kinder von den älteren Kindern lernen und dass die älteren Kinder den jüngeren Kindern gegenüber Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft entwickeln. Somit werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder gefördert und die individuellen Entwicklungsverläufe gestärkt. Aggressive Verhaltensweisen können vermieden oder gemildert und überwunden werden.

Mit der Eingewöhnung in die Kita beginnt für viele Kinder und deren Eltern eine aufregende Zeit. Um den Kindern einen sanften Übergang zu ermöglichen, ist uns ein enger Austausch mit den Eltern als wichtigste Bezugspersonen ihres Kindes sehr wichtig. Ein Elternteil begleitet das Kind in der Eingewöhnungsphase und gibt ihm dabei die nötige Sicherheit, um sich an die neue Umgebung und die noch fremden Personen zu gewöhnen. Wir gestalten die Eingewöhnung in Absprache mit den Eltern ganz individuell. Gemeinsam legen wir fest, wieviel Zeit jedes Kind braucht, bis ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erzieherinnen gewachsen ist.

Es wird angestrebt, dass eine Erzieherin die Kinder von der Aufnahme in die Kita bis zum Schuleintritt begleitet. So kann sich über Jahre ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erziehern entwickeln und festigen. Ein Vorteil unserer relativ kleinen Einrichtung besteht darin, dass wir eine familiäre Atmosphäre schaffen können, in der die Kinder zu allen Erziehern gleichermaßen ein Vertrauensverhältnis aufbauen können. Unterstützend dabei wirken gruppenübergreifende Angebote.

In begründeten Fällen kann der Vorstand auf Antrag einer zeitweiligen Betreuung eines Kindes zustimmen. Dazu ist der Abschluss eines Gastkindvertrages erforderlich. Ein Anspruch auf diese Betreuungsform besteht nicht.

5. Unsere Kita unterstützt und ergänzt die Bildung und Erziehung in der Familie

5.1. Die Kita als Erfahrungs- und Bildungsbereich

Die Kita erweitert den Erfahrungs- und Betätigungsbereich des Kindes über die Familie hinaus. Der wohnortnahe Charakter und die kindgemäße Einrichtung der Kita erleichtern den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt.

Das Spielen und das Lernen sind die Hauptformen der Betätigung und des Erfahrungsgewinns des Kindes im vorschulischen Alter. Spielend erschließt sich das Kind die Natur und die Bereiche menschlicher Praxis. Im Spiel entwickelt es seine geistigen und körperlichen Kräfte und seine Fähigkeiten zum Umgang mit anderen Menschen vor allem mit anderen Kindern. Die Erziehung in unserer Kita gründet sich auf die Nutzung dieser Möglichkeiten durch die überlegte Verbindung des freien und des gelenkten Spieles.

Beim freien Spiel wird dem Kind Gelegenheit gegeben:

- sich aus freiem Entschluss Spielen anzuschließen;
- Spiele zu initiieren;
- Spiele auszuwählen;
- Spielpartner zu gewinnen;
- Kreativität und Fantasie zu entwickeln.

Dazu dient ein umfangreicher und vielseitiger Bestand an pädagogisch wertvollen Spielmaterialien sowie die regelmäßige Pflege traditioneller und neuer Spielformen. Besonderen Wert legen wir darauf, dass von den Kindern Naturmaterialien als Gegenstände kreativer Gestaltung erkannt und benutzt werden.

Ein wichtiges Moment des Spiels ist die Entwicklung sozialer Beziehungen und Gefühle.

Dazu gehören die:

- Akzeptanz des anderen Kindes mit seinen Wünschen, Ideen und Eigenarten;
- Anerkennung von Regeln und Normen;
- Toleranz gegenüber den Fehlern und Schwächen anderer;
- Einsicht in die eigene Fehlbarkeit;
- Fähigkeit, in Auseinandersetzungen bestehen zu können, seine Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, sich zu streiten und sich zu vertragen.

Die Kita ist kein konfliktfreier Raum, sondern ein Feld zunehmend selbstbestimmten sozialen Lebens. Gemäß § 3 Abs. 3 KitaG haben die Kinder das Recht auf Mitbestimmung ihres Kitaalltages.

In Ergänzung des freien Spiels hilft das von den Erziehern gelenkte Spiel den Kindern, die Schwierigkeiten haben, sich selbst zu beschäftigen oder sich anderen Kindern anzuschließen. Vor allem jedoch hilft das gelenkte Spiel allen Kindern, neue Spielmöglichkeiten zu entdecken, um sich weitere Erfahrungsbereiche zu erschließen.

Unsere Kita entwickelt ein breites Angebot, das sich u.a. auf folgende Bereiche erstreckt:

❖ Natur und Umwelt

- Anlegen und Pflegen von Kräuter-, Blumen- und Gemüsebeeten sowie des Naschgartens
- Betrachten der Pflanzen im jahreszeitlichen Verlauf
- Anbau von Obst und Gemüse mit Bezug auf Regionalität und Nachhaltigkeit
- Sammeln und Basteln mit Naturmaterialien;
- Erziehung zum Umwelt- und Naturschutz;
- Anlage von Nist- und Futtermöglichkeiten für verschiedene Tierarten sowie Beobachten dieser
- Bedeutung der Tiere für unser Ökosystem

❖ Altersgemäße Beteiligung an den alltäglichen Verrichtungen

- Kochen und Backen; Zubereitung von Salaten und anderen gesunden Speisen
- Tischdecken und -abräumen; Betten bauen, Aufräumen
- Reinigen und Reparieren (Zusammenarbeit mit dem technischen Personal); gruppenübergreifende Hilfen

❖ Erziehung zur regelmäßigen Körperpflege

- Hygieneerziehung
- Umgang mit kranken Kindern und Bezugspersonen

❖ Richtiges Verhalten im Straßenverkehr

- Einbeziehung von Büchern, Geschichten und spielerischen Übungen
- Anwenden der theoretischen Kenntnisse während Spaziergängen und Ausflügen
- Zusammenarbeit mit dem Revierpolizisten

❖ Spiel mit didaktischem Spielzeug, Experimentierkisten und altersgemäßen Baukästen

- Wecken von Neugier und Experimentierfreude

❖ Heranführen an Kinderliteratur, Musik und bildende Kunst

- Museums-, Konzert- und Theaterbesuche und der Stadtbibliothek
- Zuhören und Erzählen
- Stehgreif- und Puppenspiele
- Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Instrumente

❖ Kreative Selbstbetätigung

- Zeichnen und Malen;
- Singen und Musizieren
- Bauen und Konstruieren
- Schneiden, Kneten, Basteln

Weitere Angebote und Aktivitäten

- Besuch öffentlicher Veranstaltungen wie z.B. Osterbrunnenfest oder Sportolympiade der Stadt
- Abschiedsfahrt und Kita- Übernachtung für unsere Vorschulkinder
- Tagesfahrten
- Betriebsbesichtigungen (Bäcker, Fischer, Apotheke...)

5.2. Was uns besonders macht – Schwerpunkte unserer Arbeit als Kneipp®- Kita

Gesunde Ernährung

- täglich frisches Obst und Gemüse;
- weitestgehender Verzicht auf Zucker
- selbst zubereitete Salate, Brotaufstriche und selbst gebackene Lebensmittel
- verschiedene Teesorten und Fruchtsäfte;
- Milch- und Vollkornprodukte
- Vollwertkost zum Mittagessen

Kräuter

- Pflege der Kräuterbeete
- Verwendung selbstgezogener Kräuter als Tee und im Essen

Kneipp'sche Anwendungen

- Hydrotherapie das heißt u.a. Wasseranwendungen mit dem Gießrohr, Unterarmbäder, Leibwaschung, Wassertreten (im Sommer im Freien), Taulaufen, im Sommer Planschbecken und Duschen im Freien, Benutzung der hauseigenen Sauna in der Herbst- und Winterzeit

Seelisches Wohlbefinden

- Wechsel von An- und Entspannung (Mittagsruhe)
- ruhige, entspannte Atmosphäre;
- Begleitung durch Entspannungs – CD's;
- Partnermassage mit Igelbällen, Bürsten u.ä.;
- Trockenbürstenmassage
- Yoga
- Phantasieisen
- Einsatz von Duftlampen

Bewegung

- tägliche Bewegung an der frischen Luft bei jedem Wetter; auch sportliche Übungen
- Fußgymnastik sowie Übungen mit Tüchern und Igelbällen;
- Zielgerichtetes Turnen, Schulung des Gleichgewichtes, der Körperkoordination, Rhythmusschulung, Förderung von Selbstvertrauen, Konzentration und Ausdauer sowie Teamgeist
- Förderung des Tastsinns;
- Nutzung des Bewegungsraumes;
- Nutzung sportlicher Angebote anderer Vereine (z.B. Kitasport in der Judohalle) bzw. der Schulen;
- nach Möglichkeit Besuch des Strandbades im Sommer – Rodeln im Winter.

Alle Betätigungen knüpfen an Ereignisse im Familien- und Gemeinschaftsleben, an Alltagserfahrungen sowie an den Wechsel der Jahreszeiten an und verwerten damit Erfahrungen des Situationsansatzes in der Kindergartenpädagogik.

So werden im Übergang vom freien zum gelenkten Spiel und bei den pädagogischen und kneipp'schen Angeboten das angstfreie und freudvolle Erlernen des Kindes und die Freude am Entdecken gefördert sowie die kindliche Neugier geweckt.

Die Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes erweitern sich und die Meisterung neuer Lebenssituationen wird vorbereitet.

Um die Erfahrungswelt der Kinder in der Gemeinschaft zu erweitern, nutzt die Kita Möglichkeiten, Beziehungen zu verschiedenen Einrichtungen des Umfeldes sowie zu Menschen verschiedenen Lebensalters aufzubauen.

5.3. Die Grundsätze der elementaren Bildung in unserer Kita

Die Grundsätze der elementaren Bildung mit den 6 Bildungsbereichen stellen den Rahmen für unsere Bildungsarbeit dar.

Für die Bildungsbereiche sind die nachfolgend aufgeführten Erziehungsziele unsere Auffassung nach ausschlaggebend.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Kenntnisse von: Ganzheitlichkeit des menschlichen Körpers, Geist und Seele nach der Lehre von Sebastian Kneipp (siehe Seite 5 Punkt 9)

Förderung des Interesses an:

- Körpererfahrungen durch Bewegung
- Bewegung und Bewegungsabläufen
- Gesunder Ernährung
- Gesunderhaltung des Körpers
- Bewusstsein von gesunder Umwelt und deren Erhaltung
- Zubereitung von gesunden Mahlzeiten
- Emotionen und deren Ausdruck

Umsetzung durch z.B. folgende Materialien und Möglichkeiten:

Tägliche Bewegung an der frischen Luft
Bereitstellung von z.B. Pedalos, Rollern, Seilen, verschiedenen Fahrzeugen, Trampolin, Kletterangeboten, Schaukel . . .
Nutzung natürlicher Hindernisse
Poster/Flipcharts sowie Beamer zur Darstellung und Visualisierung der Kinder
Verschiedene Angebote zur kneipp'schen Lehre

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Kenntnisse von:

- Grundregeln der Gesprächsführung
- Einhaltung eines angemessenen Umganges und Interaktionsverhaltens (auch: Gefühle ausdrücken, Streitkultur)
- Grundwortschatz (auch Grammatik und Satzbau)
- Ausdruck (und ausdrucksvolles Sprechen)

Förderung des Interesses an: Schriftzeichen bzw. Buchstaben
Büchern
Worten
Texten (Erzählungen, Gedichten, Märchen)
Dialogen (Kommunikation)
Rollen- und Fingerspielen
Literatur (-kultur)

Umsetzung durch z.B. folgende Materialien:

Bücher
Fotos
Fingerspiele und Lieder
Gedichte und Reime
Stempel, Schablonen, Vorlagen
Rituale (z.B. Tischsprüche)
Bildliche Darstellung von Schriftsymbolen
Darstellung gruppenspezifischer Situationen auf dem Computer und mit dem Beamer
Literatur zur Person Sebastian Kneipps

Musik

Kenntnisse von :

Melodie
Rhythmus
Klangfarbe
Tonlage
Tempi, Klängen und Geräuschen
Lied- und Textarten (zu bestimmten Anlässen)
Deutliche Aussprache und sinnvolle Betonung
Instrumente und deren Handhabung

Förderung des Interesses an:

Singen und Musikhören
Zuhören beim Vorsingen
Bewegung nach Musik (Bewegungslieder und kleine Tänze)
Improvisation mit der eigenen Stimme

Handhabung einfacher Instrumente
Experimenten mit Geräuschen und Klängen
Musicals und öffentlichen Auftritten
Kommunikationsmitteln
gemeinsamem Musizieren und Singen

Umsetzung durch z.B. folgende Materialien und Möglichkeiten:

CD-Player und Kassettenrecorder mit CD's und Kassetten
Beamer und Mikrophon
Instrumente (auch selbstgebastelte)
Kindertänze und Kreisspiele
Nutzung von Alltagsmaterialien, um Töne zu erzeugen
Geräusche Memory

Liederbücher
Tonaufnahmen, Fotos
Klanggeschichten
Externe Angebote für Musikprojekte
Regelmäßiges gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren in jeder Gruppe 30 bis 45 Minuten je nach Alter und Gruppensituation

Darstellen und Gestalten

Kenntnisse von:

der natürlichen Umwelt als reiches Feld der Entdeckungen
verschiedenen Materialien und Techniken
Farben und Farblehre
den 6 Sinnen (riechen, fühlen, schmecken, hören, sehen und dem Gleichgewicht)

Förderung des Interesses an:

gemeinsamen künstlerischen Arbeiten
Naturmaterialien
Kunstwerken
Museen, Ausstellungen
intensiver Wahrnehmung der Umwelt
Rollenspielen
Handpuppen
Experimenten (z.B. Farbmischungen)
Verkleiden

Umsetzung durch z.B. folgende Materialien

Kreativecke (-kammer)
Papier, Stifte, Farben, Pinsel, Spachtel
Modelliermasse (z.B. Knete)
Verkleidungsmaterialien
Handpuppen und Zubehör
Naturmaterialien
Ausstellungsmaterialien, wie z.B. Bilder berühmter Bauwerke und Künstler

Mathematik und Naturwissenschaften

Kenntnisse von:

Mathematischen Grundbegriffen (z.B. vergleichen, ordnen, schätzen, messen, wiegen)
Mustern und Strukturen
Größenverhältnissen
Verständnis von Zahlen und Formen

Förderung des Interesses an:

Naturphänomenen
Naturwissenschaftlichen Vorgängen und Zusammenhängen
Experimenten
Physikalischen, chemischen und biologischen Zusammenhängen

Umsetzung durch z.B. folgende Materialien

Landkarten
Kalender
Uhren
Spielgeld
Messlatte, Maßband, Messbecher
Waagen
Bausteinen in verschiedenen Größen, Farben und Formen
Lupen, Lupendosen, Mikroskope
Ferngläser
Kassettenrecorder, CD-Player
Computer und Beamer für kleinkindgerechte Dokumentarbeiträge
sowie Anschauungsmaterial

Soziales Leben

Kenntnisse von:

Grundprinzipien des Zusammenlebens
Regeln und Grenzen im Umgang miteinander
Interessen und Gefühle Anderer wahrzunehmen
eigene Interessen und Gefühle auszudrücken
(Balance zwischen Eigensinn und Gemeinsinn)

Förderung des Interesses an:

Kommunikation und Teamfähigkeit
Gemeinsamkeiten/Unterschiede zu anderen
unterschiedliche Verhaltensweisen bei sich und anderen zu akzeptieren
Verhandlungsbereitschaft
Tätigkeiten von Erwachsenen
Umwelt und Natur

Umsetzung durch z.B. folgende Materialien/Angebote:

Bücher und Lieder aus dem realen Umfeld der Kinder
Kinderkonferenzen
Rollen- und Regelspiele inkl. Zubehör
Beobachtungsgänge
Rückzugsmöglichkeiten (Friedensteppich, Kuschelecke)
Rituale
Bräuche
Feste

FAZIT:

Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun. (Astrid Lindgren)

5.4. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterscheiden dabei zwischen der freien und der gezielten Beobachtung. Bei der freien Beobachtung wird ein Kind in seiner Spielsituation beobachtet und wir können daraus seine ganz individuellen Interessen, Themen, Spielpartner, Entwicklungs- und Lernschritte erkennen. Aus solch einer Beobachtung lässt sich im Anschluss eine Lerngeschichte für das Kind formulieren.

Bei der zweiten Form geht es um eine gezielte Beobachtung, bei der das pädagogische Personal in regelmäßigen Abständen die Entwicklung des Kindes anhand von zwei Entwicklungsfragebögen („Grenzsteine der Entwicklung“ und „Meilensteine der Sprachentwicklung“) bewertet, um Beeinträchtigungen im individuellen Entwicklungsverlauf frühzeitig zu erkennen und, in Absprache mit den Eltern, eine entsprechende Förderung einzuleiten.

Diese Beobachtungsverfahren bilden die Grundlage für Entwicklungsberichte, Eltern- und Teamgespräche und sie geben Anregungen für die praktische Arbeit des pädagogischen Personals.

Alle Beobachtungen und Lerngeschichten, aber auch Werke der Kinder, Fotografien, Äußerungen der Kinder usw. werden über die gesamte Kita- Zeit in einem Sammelordner (Portfolio) für das Kind abgeheftet und vor der Einschulung übergeben.

6. Vorbereitung auf die Schule

Der Übergang in die Schule stellt für das Kind ein wichtiges Ereignis verbunden mit hohen Anforderungen dar, auf die es während der gesamten Kita- Zeit vorbereitet wird. Das erfolgt durch die Ausschöpfung der spezifischen Möglichkeiten dieser Einrichtung, der individuellen Entwicklung des Kindes und entsprechend der Altersstufen.

Vor allem die Angebote für die älteren Kinder werden intensiviert. Damit werden sie an eine Zeitspanne, die erhöhte Ausdauer und Konzentration erfordert, gewöhnt. Motivation und Freude darüber Neues zu entdecken werden gefördert und der Leistungswille wird gestärkt.

Unsere ältesten Kinder haben die Möglichkeit, sich zu bestimmten Zeiten und gemäß den mit ihnen festgelegten Regeln selbständig auf dem Außengelände der Kita zu bewegen.

Bei allen Kindern wird zu einer, vom Land Brandenburg vorgeschriebenen Zeit, die Sprachstandsfeststellung vorgenommen. Die sich daraus eventuell ergebenden Sprachförderkurse werden durch eine dafür ausgebildete Erzieherin in unserer Kita durchgeführt.

Zwischen unserer Kita und der Fontane Grundschule in Niederlehme besteht ein Kooperationsvertrag. Die Erzieherin der älteren Gruppe sowie die Kita – Leiterin treffen sich jährlich zum Erfahrungsaustausch mit den Lehrerinnen der Schule.

Traditionsgemäß nehmen unsere Vorschulkinder am sogenannten Schnuppertag und an besonderen schulischen Höhepunkten teil. Weiterhin können sie an den, von der Schule im 2. Halbjahr angebotenen, Spiel- und Lernnachmittagen teilnehmen.

Auch mit den anderen Schulen der Umgebung wird ein Erfahrungsaustausch durchgeführt, wenn diese Kinder aus unserer Einrichtung aufnehmen.

7. Beteiligung und Mitsprache

Kinder haben bei uns etwas zu sagen. Die Kinder werden mit ihren Meinungen, Ideen und Bedürfnissen ernst genommen. Sie werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend an einer Vielzahl von alltäglichen Prozessen beteiligt, dürfen mitbestimmen und dadurch ihren „Lebensraum Kita“ mitgestalten. Das betrifft u.a. die Tagesplangestaltung, Erstellen des Speiseplans, Gestaltungsmöglichkeiten im Gruppenraum oder die Entscheidung über die eigene Bekleidung. Sie erfahren dabei, dass sie und ihre Interessen gehört werden. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit, Selbstvertrauen und es stärkt ihre Sozialkompetenz.

Wir bieten unseren Kindern auch besondere Formen der Mitsprache an. Im wöchentlich stattfindenden Morgenkreis werden das Wir- Gefühl sowie das soziale Miteinander gefördert. Dem Kind wird vermittelt: „Ich gehöre dazu, ich gehöre der Gruppe an und ich bin hier wichtig.“

In der Kinderkonferenz, einer Sprechstunde mit der Kita- Leiterin, können sich die älteren Kinder aktiv am Kita- Alltag und dessen Prozessen beteiligen. Es werden konkrete Situationen besprochen und gestaltet, zusammen geplant und auch phantasiert. Kinder erfahren ein Gefühl der Selbstwirksamkeit.

7.1. Beschwerderecht von Kindern

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert. Es wurde klargestellt, dass das Recht von Kindern, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können, auch in den Kindertagesstätten gewährleistet sein muss.

Wir verstehen Beschwerdemöglichkeiten als eine Form der Beteiligung (Partizipation) und gleichzeitig Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Unserer Aufgabe ist es, die Kinder im Erwerb der Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung zu unterstützen und Möglichkeiten zur Beschwerde zu eröffnen.

Wir geben den Kindern Raum, greifen Beschwerden auf und suchen nach Lösungen. Die Beschwerden der Kinder geben uns immer wieder Hinweise auf deren Wünsche und Meinungen und wir nehmen sie sehr ernst. Den Kindern wird ein Gefühl von Wertschätzung vermittelt.

7.2. Beschwerdemanagement mit/ durch Eltern

Die Eltern haben die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern. Diese können in unterschiedlicher Form sowie Art und Weise Ausdruck des Missfallens oder eines Unbehagens sein. Dabei zählen zum Beschwerdemanagement nicht nur die Äußerung von Beschwerden sondern auch Lob, Anregungen, Anfragen und Verbesserungsvorschläge. Alles das sind Formen der Beteiligung der Eltern und Kinder und Zeichen eines wertschätzenden Umgangs aller Beteiligten miteinander.

Beteiligung scheut Konflikte nicht, sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen, die alle mittragen können. So ergeben sich daraus entsprechend Punkt 8 der durch den Landkreis Dahme-Spreewald erarbeiteten Qualitätsstandards (Stand: Januar 2010) und unserer Selbstevaluation immer wieder Möglichkeiten, die Qualität der Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern sowie die Qualität der Betreuung und der Angebote in unserer Kindertagesstätte zu verbessern.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenleitung, die Leitung des Kindergartens oder den Träger zu wenden.

Die Beschwerdebearbeitung erfolgt durch die Leiterin.

Die Beschwerdeanalyse wird durch die Leiterin gemeinsam mit dem Team oder dem entsprechenden Teammitglied durchgeführt. Auch Elternvertreter können bei Bedarf mit einbezogen werden.

Die Erfolgskontrolle erfolgt durch die Leiterin.

In dem regelmäßig stattfindenden Kita-ausschuss werden die Elternvertreter durch die Leiterin über aufgetretene Beschwerden informiert und der Weg der Analyse und Bearbeitung aufgezeigt.

Diesen nutzbringenden Umgang mit Beschwerden sehen wir vor allem im Interesse der Kinder. So lernen sie, Ihre Beschwerden ohne Angst vorzubringen und entsprechende Hilfen zu erhalten.

8. Leitung der Kita

Zwischen dem Träger und der Kita - Leiterin ist eine enge Zusammenarbeit auf der Basis gegenseitigen Vertrauens erforderlich. Die Kita - Leiterin schafft eine Arbeitsatmosphäre, in der alle Erzieherinnen gleichberechtigte Partner sind. Sie soll für neue Ideen offen sein und Bedingungen schaffen, unter denen diese erprobt bzw. verwirklicht werden können. Die Kita - Leiterin fördert die Zusammenarbeit mit dem Kita - Ausschuss sowie mit den neben- und ehrenamtlichen Kräften und sichert regelmäßige Arbeitsbesprechungen zum Austausch von Informationen.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, sich selbst zu informieren, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden, den anderen in seinen Eigenarten und besonderen Fähigkeiten zu akzeptieren, vom anderen für seine Arbeit zu lernen sowie Kritik zu üben und anzunehmen.

Von allen Mitarbeitern wird Eigeninitiative, Mitdenken und engagiertes Handeln erwartet.

9. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Auf der Grundlage des Evaluationskonzeptes von Dr. Roger Prott erfolgt jährlich eine interne Selbstevaluation unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient der eigenen beruflichen Entwicklung, der Team- und der Qualitätsentwicklung. Für diese Qualitätsanalyse u. -entwicklung ist die Kita-leiterin in enger Absprache mit dem Träger verantwortlich. Die dazugehörige Dokumentation sollte sich den aktuellen Erfordernissen anpassen.

Wir benennen das pädagogische Handeln und zeigen typische Beispiele für unsere Arbeit auf. Gleichzeitig legen wir einen Rahmen und Perspektiven sowie realistische Ziele zur Weiterentwicklung fest. Dieser Rahmen ist jedoch keine starre Vorgabe, sodass bei wechselnden äußeren oder inneren Bedingungen Anpassungen erfolgen können und sollen.

Notwendige und vorgeschriebene Standards werden aktuell gepflegt. In diesen Entwicklungsprozess werden neben den Mitarbeitern die Trägervertreter sowie die Eltern/ Kinder z.B. durch Befragungen eng eingebunden. Hilfe können dabei auch externe Fachberatungen leisten.

10. Fortbildungs- und Personalentwicklungskonzept

Entsprechend den Richtlinien des Kneipp®- Bundes e.V. zur Anerkennung und Weiterführung des Zertifikates „Anerkannte Kindertageseinrichtung“ ergeben sich für die Personalentwicklung folgende Eckpunkte:

- Jede Erzieherin sowie die technische Kraft im Küchenbereich absolvieren die Grundausbildung zur Kneipp- Gesundheitserzieher/-in SKA
- Alle ausgebildeten Erzieher/-innen bringen 1x im Jahr den Nachweis fachbezogener Fortbildungen an der Sebastian- Kneipp- Akademie oder anderen, von dieser autorisierten und anerkannten Anbietern von insgesamt 4 LE oder 8 LE im Zwei-Jahres-Rhythmus (Lerneinheit á 45 min).
- Diese systematisch durchgeführten Qualifizierungen werden in einem Jahresschulungsplan durch die Pädagogische Leiterin dokumentiert und gegenüber dem Kneipp-Bund e.V. regelmäßig nachgewiesen.

In fortwährenden Personalentwicklungsgesprächen werden die Mitarbeiterinnen zu ihren Entwicklungs- und Fortbildungswünschen befragt und die Ergebnisse dokumentiert. Am Jahresanfang wird eine Übereinstimmung zwischen den Forderungen des Vorstandes des Fördervereins, der pädagogischen Leitung sowie den Wünschen der Mitarbeiterin erzielt und wenn möglich, mit einem Vermerk der zeitlichen Umsetzung versehen. Dabei ist die Mitarbeiterin selbständig für die Suche nach einer geeigneten Fortbildungsmaßnahme zuständig.

11. Umsetzung des Schutzauftrages

Die Kindertagesstätte erfüllt gemäß § 8a Abs 2 SGB VIII den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Dazu wird die vom Landkreis Dahme- Spreewald vorgegebene Verfahrensweise angewandt.

- ° Die Erzieherinnen nehmen mit einer kinderschutzerfahrenen Fachkraft die Einschätzung einer möglichen Gefährdung vor.
- ° Sie wirken bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin, die geeignet sind, die Gefährdung abzuwenden.
- ° Sollten die Eltern auf das Hilfsangebot nicht eingehen oder die eingeleiteten Hilfsmaßnahmen die Situation nicht verbessern, informiert die Kita- Leitung das Jugendamt.

12. Zusammenarbeit mit den Eltern

Nach Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz sind die Pflege und Erziehung des Kindes das natürliche Recht der Eltern und ihre zuvörderst obliegende Pflicht. Die elterliche Sorge wird in eigener Verantwortung und im gegenseitigen Einvernehmen von Mutter und Vater ausgeübt. Das Elternrecht umfasst dabei auch die Vereinbarung, in welchem Stadium die Kinder in fremde Obhut gegeben werden. Hierbei unterstützt die Kindertagesstätte die Eltern in Ihrem Streben, die Kinder zu selbstständigen und sozialen Persönlichkeiten zu erziehen.

Das Aufnahmegespräch als erster Informationsaustausch erfolgt in der Regel zwischen der Kita – Leitung, der zukünftigen Erzieherin und den Eltern mit dem Kind. Ein weiteres Gespräch findet dann zwischen dem Träger und den Eltern statt.

Die Eltern erhalten einen Willkommenshefter mit allen wichtigen und spezifischen Merkblättern unserer Einrichtung.

Die Eltern verpflichten sich, die Erzieherinnen über kindliche und familiäre Besonderheiten sowie Entwicklungsauffälligkeiten zeitnah zu informieren, sodass die Erzieherin diese Informationen in ihre Arbeit einbeziehen kann.

In regelmäßigen Abständen werden in den Gruppen Elternabende zur Information über die Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit durchgeführt. Sie ermöglichen ein gegenseitiges Kennenlernen aller Eltern und des Erzieherteams.

Außerdem besteht die Möglichkeit, in Einzelgesprächen über die Entwicklung des Kindes informiert zu werden. Beschwerdemöglichkeiten sind gesondert in Punkt 7.2. dieses Konzeptes ausgeführt.

Die Kita und der Träger bemühen sich um eine aktive Einbeziehung der Eltern in den Kita- Alltag. Das Mitspracherecht der Eltern ist u.a. durch die Elternvertreter jeder Gruppe im Kita- Ausschuss gewährleistet.

Der Kita - Ausschuss setzt sich paritätisch aus zwei Erziehern, den Elternvertretern und zwei Angehörigen des Vereinsvorstandes zusammen. Er berät und beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Kita. Die Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine Selbständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon unberührt.

Die **Elterninitiative** unserer Kita erfordert eine aktive Mitwirkung aller Eltern bei:

- der Organisation von Festen und Feiern z.B. Fasching, Kneipp-, Sommer- und Herbstfest u. Weihnachtsfeier
- Arbeitseinsätzen zur Verschönerung unserer Außenanlagen, Gestaltung und Erhaltung der Gruppenräume und der Spielgeräte
- Exkursionen und Ausflügen, Umsetzung neuer Spiel- und Beschäftigungsideen für unsere Kinder

Für die Organisation und Durchführung geplanter Vorhaben werden jährlich drei Arbeitsgruppen (Bau, Garten, Organisation) gebildet.

Alle Eltern können sich ihren Interessen entsprechend für die aktive Mitarbeit in einer Gruppe entscheiden und haben die Möglichkeit, diese mit Beginn eines neuen Kita- Jahres zu wechseln.

13. Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit

Eine enge Zusammenarbeit wird mit öffentlichen Institutionen und deren Vertretern sowie mit den verschiedenen Verbänden und Vereinen angestrebt.

Zu bestimmten Veranstaltungen und Themen können auch Gäste geladen werden. Ausgewählte Termine werden für interessierte Bürger von Neue Mühle und Umgebung im Schaukasten und/oder in der Zeitung veröffentlicht. Das gilt auch für Veranstaltungen, mit denen sich die Kita präsentiert (z.B. Sommerfest, Kinderkonzert, Puppenspiel usw.)

In diese vielfältige Zusammenarbeit geht das ständige Bemühen um die Neugewinnung von Sponsoren ein.

So wird die Tradition einer Kindertagesstätte in Neue Mühle, entstanden in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts, fortgeführt.

*Schwichtenberg, H.
Devender, B.*

Vorstand

Below, S.

Kita - Ausschuss

Neue Mühle, den 09.09.2020

Genderhinweis: Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter